

los comentarios de Marià Manent, Jaume Bofill i Ferro y el del escritor checo Jan-ko Lavrin escritos poco después de la muerte del poeta, el segundo agrupa los estudios más sopesados y académicos sobre aspectos concretos de la obra rilkeana y/o de su recepción en autores catalanes desde los años sesenta hasta la actualidad; dos de ellos, de Feliu Formosa (1986) y Manuel Carbonell (2004), versan sobre la primera *Elegía*.

Una obra de gran valor no solo para el conocimiento de la obra de Rilke y su recepción en la literatura catalana, sino imprescindible como instrumento para su estudio en profundidad en un marco más amplio.

Jordi JANÉ

MURNANE, Barry / CUSACK, Andrew (Hg.): *Populäre Erscheinungen. Der deutsche Schauerroman um 1800*. München: Wilhelm Fink 2011. 340 S.

Als Immanuel Kant 1784 mit seinem viel zitierten „Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ den Wahlspruch der Aufklärung formulierte, und die Dichtkunst der Aufklärung aus ihrem Selbstverständnis heraus eine belehrende und unterhaltende Literatur propagierte, begann just zur selben Zeit eine neue im Widerspruch zur Aufklärungspoetik stehende populäre Romanform in Mode zu kommen – der Schauerroman.

Wie lässt sich das Phänomen des Schauerromans, für den gerade inhaltlich und ästhetisch alles „Unvernünftige“ und Dunkle wesentlich sind, in einer Zeit erklären, in der der aufgeklärte Mensch und sein Handeln dazu bestimmt schienen, Licht in alle Finsternis zu bringen, Geister aufzuklären und Vernunft zu verbreiten? War die Voraussetzung dafür, dass der Schauerroman entstehen konnte, der durch die Aufklärung erreichte technische und wissenschaftliche Fortschritt, und konnte man erst aus einer Position der überwundenen äußeren Ängste und in der Gewissheit um die eigene Sicherheit den Schauer als angenehm empfinden und zu ästhetischem Genuss gelangen? Die ästhetische Wirkung des Schauerromans, die verspürte Lust an der Angst, das „angenehme Grauen“, scheint erst durch die Aufklärung möglich geworden zu sein und wird als Kompensation für die von der Aufklärung verursachten Entzauberung der Welt verstanden.

*Populäre Erscheinungen. Der deutsche Schauerroman um 1800* beschäftigt sich im vorliegenden 6. Band der Schriftenreihe Laboratorium Aufklärung in insgesamt 17 Beiträgen eingehend mit dem deutschen Schauerroman als eigenständige literarische Herausbildung. Die veröffentlichten Beiträge versuchen die Entwicklung des deutschen Schauerromans in der Zeitspanne von der Spätaufklärung zur Spätromantik zu umreißen und nachzuzeichnen, um schließlich für den deutschen Schauerroman den Anspruch einer eigenen spezifischen und konsentierten Form innerhalb der Ritter-, Räuber- und Schauerromane anzumelden. Die Beiträge entstanden im Rahmen der internationalen Tagung des Instituts für Germanistik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Department of Germanic

Studies des Trinity College Dublin, die vom 30. Januar – 1. Februar 2009 in Halle stattfand.

In *Epochenschwelle: Der Schauerroman zwischen Aufklärung und Moderne*, dem ersten Abschnitt des Bandes, beschäftigen sich fünf Beiträge mit dem Schauerroman vor dem Hintergrund der „spätaufklärerischen Selbst-Aufklärung der Aufklärung“, ihrem neuen Bild des Menschen und einem durch sie möglich gewordenen erweiterten Ästhetikbegriff. So wird als Kern des Schauerromans eine neue „innere“ Verunsicherung des Subjekts konstatiert, die durch Abbau von Ängsten vor der Natur entstanden sei. Die Beherrschung der Natur habe zu einem Genuss an der Natur führen, und die Furcht in eine ästhetische Kategorie aufsteigen können.

Im zweiten und dritten Abschnitt befassen sich die Beiträge mit den spezifisch deutschen Erscheinungsformen der populären Schauerliteratur um 1800. In *Populäre Formen des Schauerromans* werden Einzeluntersuchungen zu Gespenster-Ritter- und Räuberromanen angestellt. Behandelte Themen sind beispielsweise die durch Ritter- und Schauerroman möglich gewordene distanzierte und verfremdete Auseinandersetzung mit den sozialen Verhältnissen der Spätaufklärung, Probleme bei der Erforschung des Schauerromans, der Räuberroman als Untergattung des Schauerromans und der deutsch-englische Literaturtransfer, bei dem schauerhafte Motive gezielt durch Übersetzungen verstärkt wurden, um die Erwartungen der britischen Leserschaft an die „New German School“ zu erfüllen.

Im dritten Abschnitt *Schauerroman und Romantik* wird die Schauerromantik in ihrer kritischen Auseinandersetzung mit den spätaufklärerischen Vorgängern und ihre romantische Fortentwicklung betrachtet. Gegenstand der letzten Beiträge sind unter anderem das „Auswandern“ des Schauerhaften in den Süden, die Rhetorik des Dunklen, Eismeer- und Polreisephantasien, Schauerliteratur und romantische Naturwissenschaften, wie der Mesmerismus und Brownianismus.

Die Publikation *Der deutsche Schauerroman um 1800* ist eine in sich durchdacht angeordnete Reihe von Beiträgen, die sich aufgrund ihres bewusst abgesteckten Themenbereichs nur an einen beschränkten Rezipientenkreis richtet. Die veröffentlichten Arbeiten bieten der Zielgruppe: Forschenden, Studierenden und dem interessierten Leser einen Einblick in die Zeit um 1800, können aber zwangsläufig nur mit einzelnen Pinselstrichen einen Ausschnitt aus dem unbekannteren Gesamtwerk des deutschen Schauerromans um 1800 nachzeichnen. Besonders hervorzuheben ist dabei der letzte Abschnitt; die Furcht betritt mit dem Reisenden zusammen Neuland, wandert mit ihm aus und lehrt ihn im Süden oder im Eismeer das Fürchten, denn auch dort will der menschliche Geist betrogen werden, „der Geist will Geister“.

Andreas KUNGL